

Geschichte des Eisenerzbergbaus im Vorderen Vogelsberg

Lange vor der industriellen Förderung in Erztagebauen wurde nach Eisenerz gegraben, wie Zeugnisse der Kelten am Glauberg und der Römer am Limes zeigen. Auch hier in unserer Gegend deuten zahlreiche Flurnamen auf diese frühe Erzgewinnung hin.

Im Umfeld der früheren Grube Deutschland z.B. die Wuhläcker, auf denen Stückerz in Schächten geborgen wurde oder der Rote Graben, ein sehr früher Tagebau oder auch die Wäsch, ein Wassergraben, in dem Erzgestein per Hand gewaschen wurde.

Auf frisch gepflügten Äckern finden sich oft noch Schlacken aus dieser vorindustriellen Zeit, die darauf hinweisen, dass das geschürfte Erz in unmittelbarer Nähe in so genannten Rennöfen verhüttet wurde. Im Grünberger Anzeiger von 1927 schrieb Oberbergrat C. Köbrich aus Darmstadt: „Bei Weickartshain beweisen alte Schlackenreste, Stauwehre und Dämme den frühen Bestand einer Eisenschmelze.“



Benzollok

Die wichtigste Betreiberin der hiesigen Brauneisenstein-Bergwerke war die am 13. März 1899 in Essen gegründete Gewerkschaft Luise, später in Louise umbenannt. Die Gründung dieser Gesellschaft und die der Gewerkschaft Luse und Ilsdorf mit Sitz in Gießen,

hing mit der Erbauung der Oberhessischen Eisenbahn 1871 eng zusammen. Diese Bahn und ab 1903 die Seentalbahn, schufen die Grundlage für die Erschließung des vorderen Vogelsberges und die Voraussetzungen für den Eintritt rheinisch-westfälischer Berg- und Hüttenleute in das bis dahin längst bekannte oberhessische Erzrevier. Durch die Entwicklung einer Infrastruktur und der daraus resultierenden kommerziellen Ausbeute der oberhessischen Erzvorkommen wurde die Not der Landbevölkerung deutlich gelindert. Die Arbeit in Erzförderung und -aufbereitung stellte eine beachtliche Erwerbsquelle dar und senkte hier die Ausreisewelle des 19. Jahrhunderts spürbar. In den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts waren bis zu 600 Bergleute in den Gruben tätig.

Die Gewerkschaft Louise hat seit ihrem Bestehen bis zur Stilllegung der Betriebsabteilung Mücke am 30. April 1966 aus 25 Grubenfeldern 3.760.967 t zur Verhüttung aufbereitetes Erzkonzentrat gewonnen.

Bahnhof Weickartshain

Ausblick

Mit dem hier vorgestellten **ERZWEG Süd** ist der erste von drei Rundwegen projektiert und 2011 fertig gestellt worden. Im September 2014 konnte mit dem **ERZWEG Mitte** eine weitere Route in den Mücker Ortsteilen Merlau, Flensungen, Ilsdorf und Groß-Eichen mit zwei Verbindungswegen zum **ERZWEG Süd** eröffnet werden.



Grubenbahn in der Grube Weickartshain

Der **ERZWEG Nord**, der die Mücker Ortsteile Atzenhain, Bernsfeld und Nieder-Ohmen berührt, wird im Jahr 2021 umgesetzt. Denkbar ist langfristig auch die Einbeziehung des Laubacher Raumes und der Abbauflächen um Rüdtingshausen und Deckenbach. Kontakte sind bereits geknüpft.

Weiterhin sollen das Projekt und seine Intentionen, mit historischen Bild- und Textdokumenten versehen, in Buchform veröffentlicht werden. Dies erfordert Zeit, Geduld und Unterstützung bei Sammlung, Aufbereitung, Organisation und Realisation.

Wenn Sie über Fotografien oder Berichte aus der Zeit des Bergbaus verfügen, die Sie mit einbringen möchten, oder wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, dann wenden Sie sich bitte an:

Kulturring Weickartshain e.V.

www.weickartshain.com/kulturring.htm

kunst_turm_mücke

www.kunstturmmuecke.de

Eisenerzwäsche Seenbrücke



Dieses Projekt wird gefördert durch:

Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

Stiftung der
Sparkasse Grünberg

Stiftung der Sparkasse
Laubach-Hungen

BENDER Group

ovag

Volksbank
Mittelhessen
www.vb-mittelhessen.de

Landmetzgerei
H. G. Kielbassa
an der Hagenmühle 4 · 34109 Grünberg Laubach
Tel. 05643 9311

neukauf
U. HORST
Grünberg

Da die Wege weitgehend naturbelassen sind, sind feste Schuhe und zweckmäßige Kleidung erforderlich.



ERZWEG Süd



Kurzbeschreibung der Informationstafeln:

- 1 Basisinformationen über Wanderweg und Eisenerzabbau im vorderen Vogelsberg am Parkplatz in der Weickartshainer Schweiz
- 2 Die Grube Deutschland (Eisenkaute oder Weickartshainer Schweiz)
- 3 Die Seilbahnen als wirtschaftliches Transportmittel im Eisenerzbergbau
- 3a Pingen - verstürzte Förder- und Schürfschächte
- 4 Erläuterung von Funktion und Anlage der Schlammteiche
- 5 Die Grube Neugrünende Hoffnung
- 5a Der Vulkan Vogelsberg
- 6 Die Grube Schöne Aussicht
- 6a Basisinformationen über Wanderweg und Eisenerzabbau im Vorderen Vogelsberg, Parkplatz beim Friedhof in Freienseen
- 7 Die Eisenkaute bei Freienseen und das deutsche Bergrecht
- 8 Der Hilgesberg mit Sicht über die umliegenden Grubenfelder und Schlammteiche, Rastmöglichkeit
- 9 Der große Tagebau Grube Maximus-Süd
- 10 Basisinformationen über Wanderweg und Eisenerzabbau im vorderen Vogelsberg, Parkplatz am DGH in Lardenbach
- 11 Der große Tagebau Grube Maximus-Nord
- 12 Der Trichterrutschenabbau in der Grube Hoffnung
- 12a Soziale Aspekte des Erzbergbaus
- 13 Die Seilbahnen und die Winkelstation
- 14 Grube Weickartshain und der Basalteisenstein
- 15 Der Bahnhof in Weickartshain und die Seental-Eisenbahn
- 16 Die Erzwäsche in Seenbrücke, das Waschen von Eisenerz
- 17 Rennofen und Wühläcker



Trichterrutschenabbau in der Grube Hoffnung



ERZWEG Süd

Fast hundert Jahre lang war die Landschaft im vorderen Vogelsberg, rund um Freienseen, Weickartshain, Lardenbach, Stockhausen, Ilsdorf, Merlau, Flensungen und Nieder-Ohmen bis hin nach Atzenhain, Bernsfeld, Büßfeld und Bleidenrod, geprägt durch große Eisenerztagebaue. Bis in die 1950er und 1960er Jahre war neben Land- und Forstwirtschaft der Bergbau eine der wichtigsten Erwerbsquellen der Bevölkerung.

Wenige Relikte, wie z.B. die eindrucksvolle Weickartshainer Eisenkaute, erinnern an diese Zeit und bisher wurde auch an keinem der Überreste diese für unsere Region bedeutsame Epoche dokumentiert. Die zu den ehemaligen Betriebsstätten des Erzabbaus führenden Wanderwege sollen die Montangeschichte unserer Heimat wieder in Erinnerung bringen.

Die heute noch existierenden Zeugnisse des Bergbaus werden durch Informationstafeln mit Darstellungen zur Ausdehnung und Lage der Bergwerke, der Arbeitssituation, der Technik, der Geologie und der gesellschaftlichen Bedingungen dieser Zeit erläutert.

Der im Jahr 2011 fertig gestellte **ERZWEG Süd** verläuft über Weickartshain, Freienseen, Lardenbach, Stockhausen und Seenbrücke.

Startpunkte mit Parkplatz sind bei Tafel 1 in der Grube Deutschland nahe Weickartshain, bei Tafel 6a beim Friedhof in Freienseen und bei Tafel 10 beim Dorfgemeinschaftshaus in Lardenbach. Die gesamte Wegstrecke hat eine Länge von 14 km.

Die Initiatoren dieses Weges sind regionalgeschichtlich interessierte Bürger, die Vereine kunst_turm_mücke und Kulturring Weickartshain.